Soziale Landwirtschaft

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

27. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

Januar 2017

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info

PETRARCA DASoL Ökologische Agrarwissenschaften UNIKASSEL

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

der vorliegende Rundbrief kommt gerade noch rechtzeitig zur Ankündigung eines interessanten Filmeabends mit spannender Podiumsdiskussion in Witzenhausen, bei der wir auch auf auswärtige TeilnehmerInnen hoffen. Unter der Überschrift „Soziale Landwirtschaft - Perspektiven in Hessen“ folgt eine Podiumsdiskussion, die einen Blick nach vorn tun möchte, über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus: Soziale Landwirtschaft bewegt sich zunehmend aus der Nische spezialisierter Betriebe hinaus, wird als Chance zur Einkommensdiversifizierung, aber auch Feld des sozialen Unternehmertums für Landwirte verstanden. Gleichzeitig stellen sich Fragen der Qualitätssicherung, der Aus- und Weiterbildung und der inhaltlichen Perspektive Sozialer Landwirtschaft, bei der sich immer neue Nuancen auftun. Aktuell arbeitet z.B. eine Studentin an der Frage, ob und inwiefern *Urban Gardening* eigentlich Soziale Landwirtschaft ist und welche „inklusiven“ Potenziale darin schlummern.

Der 27. Rundbrief zur Sozialen Landwirtschaft enthält wieder Terminhinweise, Ankündigungen und Berichte. Bitte teilen Sie uns Termine mit und senden Sie uns Berichte – und werden Sie Fördermitglied oder Spender! Das Formular ist als separate Datei beigefügt.

Frühere Rundbriefe sind auf www.soziale-landwirtschaft.de zum Herunterladen verfügbar.

Mit besten Grüßen, Thomas van Elsen und Alfons Limbrunner

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an, ein "Forum", in dem Gesuche ausgetauscht werden können, sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs. Weiter finden sich Aufsätze und Poster zum Herunterladen, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland. Unser Informationsflyer kann bei Bedarf auch in größeren Stückzahlen bei uns gegen Kostenbeteiligung bestellt werden.

Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus dem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit: PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG (BIC: GENODEM1GLS), IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft“ vermerken!).
PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus!

Unsere nächste Baustelle:

Eine neue Website für Soziale Landwirtschaft!

Zunächst einmal VIELEN DANK!

Auf unseren Weihnachtsaufruf hin sind einige wenige Spenden zur Runderneuerung unserer Website eingegangen, darunter drei sehr großzügige über 1.000, 600 und 500 Euro! Und auch Vorschläge zur Neugestaltung – und eine Mail mit der Bemerkung, eine Website sei doch viel billiger zu haben … Angesichts des Umfangs der Seite mit (dringend zu aktualisierender) Hofsuche-Datenbank, Downloads usw. ist es jedoch eine teure und aufwändige Dauerbaustelle. Kurz vor Weihnachten drohte wieder die Abschaltung nach einem erneuten Hackerangriff. Aber wir haben nun ein Startkapitel – und suchen nun nach einem Anbieter, der uns technisch gut und günstig eine neue Seite zu zaubern hilft. Und: wir brauchen definitiv noch weitere Spenden, um das Vorhaben realisieren zu können. Daher bitten wir weiter die Rundbriefempfänger um **eine Spende für eine grundlegend überarbeitete und neu gestaltete Website.** Bitte verwenden Sie für Ihre Spende das beigefügte Formular und vermerken darauf zusätzlich das Stichwort „Website“!

Weiterhin unsere dringende Bitte: Werden Sie Fördermitglied der DASoL!

Bitte unterstützen Sie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft! Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit. **Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen!** Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere **Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:**

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals www.soziale-landwirtschaft.de mit Links, Hofsuche-Datenbank und Downloads,
- Unterstützung der Arbeit der regionalen Arbeitsgemeinschaften,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!

Ein Formular für Mitgliedschaft oder Spenden ist dem Rundbrief beigefügt.

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS. Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschafskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg). Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

Termine und Aktivitäten

Aktuelle Veranstaltungen der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen auch im Internet unter
www.soziale-landwirtschaft.de → DASoL-Netzwerke

(1) Soziale Landwirtschaft - Filmabend mit anschließender Podiumsdiskussion

im Capitol Kino Witzenhausen, Mühlstraße 16

am Donnerstag, 19. Januar 2017

ab 19.00 Uhr

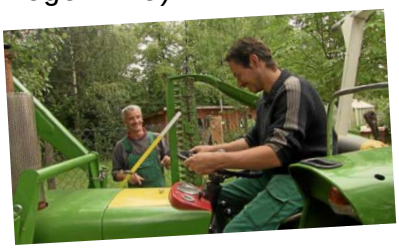
Film 1: „Von Pflanzen und Menschen“ – Ein Jahr mit der Hofgemeinschaft Weide-Hardebek

(Version mit zusätzlichen englischen Untertiteln)

Filme 2 und 3:
„Mit sich selbst im Grünen sein“

– Das mudra-Waldprojekt (Drogenhilfe)

– Die Gartengruppe der WAB Kosbach



Im Anschluss:

Podiumsdiskussion:

Soziale Landwirtschaft - Perspektiven in Hessen

Auf dem Podium: **Frank Radu**, Hofgut Richerode +++ **Susanne Leuschner**, Biolandhof Reulein & Schöne +++ **Jörg Kaiser**, Hof Öx +++ **Manfred Schulze**, Hof Hauser +++ **Claudia Schneider**, Thüringer Ökoherz
Moderation: Thomas van Elsen und Janine Keilmann

Eintritt: Studierende 4 € ; Normalpreis 7 €

Außerdem findet bereits um 16:15h ein Seminarvortrag statt: **Claudia Schneider** (Weimar) referiert über **Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge in der Sozialen Landwirtschaft**. Eintritt frei!

Uni Kassel, Raum H21, Steinstraße 19

Soziale Landwirtschaft – eine Perspektive auch für Höfe in Hessen!

Unter diesem Motto steht der Filmabend Soziale Landwirtschaft, der am Donnerstag, 19.1. ab 19 Uhr im Capitol Kino Witzenhausen (Mühlstraße 16) stattfindet. Im Anschluss an drei Filme über Höfe, die mit Menschen mit Unterstützungsbedarf arbeiten, diskutieren Experten über soziale Perspektiven für landwirtschaftliche Betriebe in Hessen.

Soziale Landwirtschaft bedeutet die Verbindung Sozialer Arbeit mit landwirtschaftlicher Erzeugung. Geht das überhaupt? Als erstes wird ein Film über eine Hofgemeinschaft in Schleswig-Holstein gezeigt, die mit Menschen mit geistiger Behinderung einen vielseitigen biologisch-dynamischen Hof betreibt. Wie funktioniert das, und wie sehen Tages- und Jahreslauf auf einem solchen Hof aus? Motto des Films ist: „Erst wenn man aufhört, nach Defiziten zu fragen, stellt man fest, dass es eigentlich keine mehr gibt.“ Es folgen zwei Kurzfilme über das "mudra Waldprojekt" (Suchthilfe, Nürnberg) und die "WAB Kosbach" (Gartenbau mit psych. Kranken, Erlangen). Das Waldprojekt ist ein Arbeitsprojekt für Drogenabhängige, die den Wunsch haben, neu anzufangen, aber meist keine Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt finden. Die Waldarbeit bietet die Möglichkeit, den Lebensunterhalt selbst zu verdienen und sich weiterzuentwickeln. Und der Film über die Gartengruppe der WAB Kosbach zeigt psychisch erkranke Menschen, die ohne Druck an Arbeitsprozesse und Schritt für Schritt an einen möglichst selbstbestimmten Alltag herangeführt werden.

Nach diesem Einblick in unterschiedliche Ansätze Sozialer Landwirtschaft folgt eine **Podiumsdiskussion: Welche Perspektiven hat Soziale Landwirtschaft in Hessen?** Thomas van Elsen von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft und Janine Keilmann, Agrarstudentin aus Witzenhausen, haben interessante **Podiumsgäste** eingeladen: **Frank Radu** bewirtschaftet das zwischen Kassel und Marburg gelegene Hofgut Richerode mit geistig behinderten Menschen. **Susanne Leuschner** vom Biolandhof Reulein & Schöne kann von vielfältigen sozialen Aktivitäten des Betriebes im Werratal berichten. **Jörg Kaiser** vom Hof Öx in Frankershausen hat Erfahrungen mit der Integration eines Mitarbeiters mit Assistenzbedarf, und **Manfred Schulze** betreibt mit seiner Frau einen Jugendhilfe-Hof bei Wolfhagen. Die weiteste Anreise hat **Claudia Schneider** vom Verein „Thüringer Ökoherz“ in Weimar – sie hat dort ein Projekt über die Eignung Sozialer Landwirtschaft zur Integration Unbegleiteter Minderjähriger Flüchtlinge initiiert. Zu diesem Thema wird sie schon am Nachmittag einen Seminarvortrag an der Uni Kassel (16:15 Uhr, Raum H21, Steinstraße 19, Witzenhausen) halten, der offen ist für alle Interessenten. Zwischen dem Vortrag und dem Beginn des Kinoabends kann im Bistro Ringelnatz in der Steinstraße weiter diskutiert und zu Abend gegessen werden.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft hat aktuell beim Land Hessen die Finanzierung einer Studie angemeldet, mittels der in den kommenden Monaten der **Stand Sozialer Landwirtschaft in Hessen und ihre Perspektiven** untersucht werden soll. Wie viele Betriebe verbinden bereits Soziale Arbeit mit landwirtschaftlicher Erzeugung, welche Angebote, Bedarfe und Potenziale gibt es? Mit einer Entscheidung hierzu wird in Kürze gerechnet. Die Arbeitsgemeinschaft plant hierzu hessenweit Recherchen durchzuführen und Betriebe zu befragen. Thomas van Elsen, der die Studie initiiert hat: „Die drei Filme bieten eine schöne Gesprächsgrundlage, das Thema weiterzudenken – das Podiumsgespräch wird die Vielfalt an Ansätzen und Möglichkeiten deutlich machen, die Soziale Landwirtschaft bietet!“

(2) Einladung zum zweiten Netzwerktreffen PROFARM am Freitag, 24. Februar 2017 in Kassel

Das ursprünglich für den 27. Januar im Werkhof in Kassel geplante Netzwerktreffen muss wegen verschiedener Terminüberschneidungen leider ausfallen; der schon angekündigte dritte Termin am 24.2.2017 findet statt.

Das Projekt PROfarm (PROfessional and personal empowerment in social FARMing) ist ein EU-Projekt, das von Partnern in Italien, den Niederlanden und Deutschland gemeinsam getragen wird. Die deutschen Projektpartner sind Anthropoi Bundesverband und die Europäische Akademie für Landschaftskultur PETRARCA e.V. Das PROFARM-Projekt dient dem Aufbau eines bundesweiten multidisziplinären Netzwerks für die berufliche Förderung von jungen Menschen mit Behinderung in der Sozialen Landwirtschaft. Dafür entwickelt das PROFARM-Projekt Formen , wie in der Sozialen Landwirtschaft individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse zusammen mit Menschen mit Hilfebedarf gestaltet werden können,

Interessenten an der Arbeit des Projekts haben die Gelegenheit, sich zum nächsten geplanten Netzwerktreffen am 24. Februar im Werkhof am Park Schönfeld in Kassel anzumelden. Wir freuen uns über alle, die sich entweder über das Projekt informieren wollen oder aktiv daran mitwirken, indem sie z.B. Bildungsbegleitungsformen, die sie bereits durchführen oder die sie noch entwickeln wollen, in den Rahmen dieses Projekts einbringen und damit Anregung und fachlichen Austausch gewinnen.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung zum Netzwerktreffen am 24.Februar 2017, 11.00 - 16.00 Uhr, Werkhof am Park Schönfeld, Bosestraße 9c, 34121 Kassel.

Darüber hinaus werden im Rahmen des PROFARM-Projektes drei internationale Events organisiert, zu denen *Peer-Reviewer* eingeladen werden. Die Aufgabe dieser Experten wird es sein, die drei Hauptprodukte von PROFARM anhand ihrer praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse zu überprüfen. Diese drei Produkte sind das *Memorandum of Understanding* für den Aufbau eines *Case Management Services*, das PROFARM Modell zum beruflichen *Empowerment* in der Sozialen Landwirtschaft und die Empfehlungen des Projekts an die Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft. Eine Anmeldung als Peer-Reviewer ist über die Internetseite von PROFARM möglich. www.profarmproject.eu.

Zielgruppe der Veranstaltungen sind UnterstützerInnen und BegleiterInnen von Menschen mit Behinderung, z.B. SozialtherapeutenInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Soziale Dienste, BildungsbegleiterInnen, LandwirtInnEn, GärtnerInnen, HandwerkerInnen ... Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung

- durch Ihr Wissen
- durch Ihre praktischen Erfahrungen

für berufliche und soziale Inklusion in der Sozialen Landwirtschaft!

Bitte fordern Sie zur Anmeldung das Anmeldeformular an bei:
Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V., Schlossstraße 9, 61209 Echzell-Bingenheim, Tel. 06035-81190, Fax 9 60 35 – 81217, www.anthropoi.de, bundesverband@anthropoi.de

(3) Neuntes Netzwerktreffen zur Sozialen Landwirtschaft Niederbayern und Oberpfalz

am 20. März 2017 in der Oberpfalz (Freilandmuseum Neusath-Perschen)

Weitere Informationen bei:

Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Niederbayern/ Oberpfalz, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster, Innstraße 71, 94036 Passau, Tel. 0851-9593-435, Fax -424, kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de

(4) Soziale Landwirtschaft – Ganztagsexkursion zu zwei sozialen Betrieben in Thüringen

am Freitag, 28. April 2017, zu Gut Sambach und Findewege

Immer mehr Landwirte entscheiden sich dazu, sich neben ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit auch im Feld der Sozialen Arbeit zu engagieren. Das Förderprogramm „Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft (LFE)“ der Förderinitiative ländliche Entwicklung in Thüringen (ELER) und des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) bietet Landwirten Möglichkeiten der Finanzierung ihrer Vorhaben.

Doch für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorhabens Soziale Landwirtschaft gilt es einiges zu beachten. Wie gelingt Soziale Landwirtschaft für alle Akteure zufriedenstellend? Was ist für eine gute Zusammenarbeit von Landwirt und Sozialpädagoge notwendig? Was gilt es zu berücksichtigen, damit sich Menschen mit Unterstützungsbedarf, Landwirt und Sozialpädagoge wohlfühlen? Welchen Bedarf und welches Interesse gibt es bei Landwirten und Fachleuten sozialer Berufe, sich für Soziale Landwirtschaft zu qualifizieren?

In Planung ist ein Weiterbildungskurs Soziale Landwirtschaft, der in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung GNE, dem Träger der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft Petrarca e.V. und dem Thüringer Ökoherz e.V. am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel in Witzenhausen angeboten werden soll. In Vorbereitung auf den Weiterbildungskurs bietet das Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft

beim Thüringer Ökoherz e.V. gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft Exkursionen auf Höfe mit Sozialer Landwirtschaft in Thüringen an. Die Hofexkursionen geben Einblick in unterschiedliche Ansätze Sozialer Landwirtschaft. Während der Hofbesichtigungen ist viel Raum für Gespräche mit den Landwirten und Sozialarbeitern. Dabei soll auch Vernetzung der Teilnehmer stattfinden: Wie kann man sich gegenseitig unterstützen, um Stolpersteine und Hürden bei der Umsetzung Sozialer Landwirtschaft zu nehmen? Als Experte begleitet und moderiert Dr. Thomas van Elsen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) die Exkursion. Die Exkursion richtet sich insbesondere an Landwirte und Fachleute sozialer Berufe, die selbst im Bereich Soziale Landwirtschaft aktiv werden wollen.

Wann? Freitag, 28.04.2017
10.00 – 13.00 Uhr Gut Sambach (vielseitiger ökologisch wirtschaftender Landwirtschaftsbetrieb mit psychisch kranken Menschen)
Hofbesichtigung und Gespräch mit Dr. Friedhelm Feindt

14.30 – 17.00 Findewege (Zielgruppe: Jugendliche; intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung)
Hofbesichtigung und Gespräch mit Tobias Schäfer

Wo? Gemeinsame Abfahrt in Weimar um 8:00 Uhr | Rückfahrt nach Weimar um 17:00 Uhr
Zusteigemöglichkeit beim Park&Ride Parkplatz Urbicher Kreuz um 8:45 Uhr
Es besteht auch die Möglichkeit der direkten Anfahrt auf Gut Sambach und dort in den Exkursionsbus zuzusteigen.

Teilnahmegebühren 20 € (darin enthalten sind die Fahrt und die Broschüre Soziale Landwirtschaft)
Mittagsmöglichkeit Selbstzahlerbasis auf Gut Sambach

Anmeldung und Teilnahme

Um verbindliche Anmeldung **bis zum 27.03.2017** wird gebeten. (begrenzte Teilnehmerzahl, es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen).
Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr im Voraus auf unten genanntes Konto. Ein Zahlungsbeleg wird Ihnen zugesandt.

Mail: c.baumbach-knopf@oekoherz.de
Fax: 03643 . 496-407

Ich nehme an der Exkursion Soziale Landwirtschaft in Thüringen teil.

☐ ab Weimar ☐ ab Urbicher Kreuz ☐ ab Gut Sambach

_____
Name, Vorname

_____
Institution

_____
Straße / PLZ / Ort

_____
Telefon, E-Mail

_____
Anzahl Personen Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass meine Adressdaten in einen Verteiler aufgenommen werden dürfen und den anderen Teilnehmern zugänglich gemacht werden.

Zum Vormerken: Eine weitere Ganztagsexkursion findet im Mai statt:

Exkursion Soziale Landwirtschaft in Thüringen II	19.05.2017 Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn (Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen) Waldhof Schnorr (Jugendliche in Form von Pflegefamilie)

Ansprechpartnerin Christine Baumbach-Knopf | 03643 . 4953090
Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen | Schlachthofstr. 8 – 10, 99423 Weimar
c.baumbach-knopf@oekoherz.de | www.oekoherz.de

Weitere Veranstaltungsankündigungen

(5) Jahrestagung für MitarbeiterInnen der Grünen Bereiche von Werkstätten

1.2.- 3.2.2017 in Baden-Württemberg

Ankündigungsschreiben:

Wir, das Diakonische Werk Württemberg, Bereich Behindertenhilfe/ Psychiatrie veranstalten jährlich eine Jahrestagung für Mitarbeiter_Innen der Grünen Bereiche von Werkstätten. Die Grundberufe der Teilnehmenden sind z.B. Gärtner, Agrarwirte, Landschaftsbauer usw., haben aber auch alle eine Zusatzqualifikation für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung.

Unsere nächste Tagung vom 1.02.- 3.02.2017, die sich mit der Thematik Burn out, Methoden der Achtsamkeit und den Umgang mit Stress und Belastung im Alltag beschäftigt, würden wir gerne über Sie/ von Ihnen bewerben lassen und bitten um Ihre Unterstützung um noch mehr Interessierten unser Angebot zugänglich machen zu können.

Kontakt: Ina Lindemann -Sekretariat- Abteilung Behindertenhilfe und Psychiatrie

Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.

Tel.: 0711-1656213, Fax: -165649213, Lindemann.I@diakonie-wuerttemberg.de

www.diakonie-wuerttemberg.de,

http://blog.diakonie-wuerttemberg.de/, www.ranansleben.de

Postanschrift: Postfach 10 11 51, 70010 Stuttgart.

(6) Podiumsdiskussion

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“

zum Bundesteilhabegesetz am 7.2.2017 ab 18.00 Uhr in Kassel

im Raum 0019 im EG des Gebäudes Geistes- und Kulturwissenschaften der Universität Kassel (Kurt-Wolters-Straße 5, 34125 Kassel.

Aus der Einladung: Der Bundestag hat im Dezember mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen das Bundesteilhabegesetz beschlossen. Das wichtigste Ziel: Menschen mit Behinderung in Deutschland sollen künftig selbstbestimmter leben und mehr Vermögen ansparen können. Nach monatelangen Beratungen und teils spektakulären Protesten von Behindertenverbänden hatten Union und SPD das Gesetz in letzter Minute nachgebessert.

Mit der umfassenden Reform soll auch die seit 2009 geltende UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt werden. Während die Koalition den umfassenden Beteiligungsprozess hervorhebt und das wichtigste sozialpolitische Vorhaben dieser Legislaturperiode´als Systemwechsel und somit als großen Erfolg feiert, befürchten Betroffene, dass durch dieses Gesetz immense Eingriffe in die Selbstbestimmung behinderter Menschen möglich gemacht werden. So stellt sich u. a. die Frage, ob behinderte Studierende/Beschäftigte eine Assistenz gemeinsam mit Anderen teilen müssen.

Gemeinsam mit den Podiumsgästen und dem Publikum sollen diese unterschiedlichen Einschätzungen sowie die Perspektiven für die Wissenschaft als auch für den Alltag erörtert werden.

Die Veranstaltung wird von einer Gebärdendolmetscherin begleitet.

Anmeldung und weitere Informationen bitte unter

wissenschaftsforumkassel@yahoo.de

Kontakt: Nathalie Rothe, M. Sc. Public Health, Koordinatorin Forschungsverbund Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS), www.sozialrecht-sozialpolitik.de,
Tel.: 0661 9640 – 6417,
Mail: nathalie.rothe@pg.hs-fulda.de

BEGINN: 18 Uhr

Begrüßung: Armin Ruda
Wissenschaftsforum der Sozialdemokratie

PODIUM

Kerstin Tack
Behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagfraktion

Uwe Frevert
Im Vorstand des Bundesverbandes der Interessenvertretung „Selbstbestimmt Leben in Deutschland" e.V.

Prof. Dr. jur. Felix Welti
Universität Kassel
Fachgebiet Sozial- und Gesundheitsrecht,
Recht der Rehabilitation und Behinderung

Rebecca Hegenberg
Referentin im Autonomen Behindertenreferat der Universität Kassel

MODERATION

Petra Friedrich
Stadtverordnetenvorsteherin, beruflich tätig als Regionalmanagerin im Integrationsamt LWV Hessen

Ende gegen 20 Uhr. Im Anschluss laden wir Sie zu einem kleinen Umtrunk ein.

(7) Bundestagung (Jahrestagung) der Lern- und Schulbauernhöfe in Deutschland 2017

Vormerken: Die nächste BAGLoB Jahrestagung wird von **3.-5. März 2017** in Niedersachsen stattfinden. Tagungsort: Katholische Akademie Stapelfeld in Cloppenburg/ Niedersachsen.

Anmeldung und Information: bundestagung@baglob.de

Internationale Konferenz

(8) Das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen- Internationale Perspektiven

(*The Right to Work for Persons with Disabilities- International Perspectives*) vom 8. bis 10. März 2017 an der Universität Kassel im Hörsaal und Campus Center (HCC).

Ankündigungstext: Seit über 10 Jahren gibt es die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Wie ist es mit dem Menschenrecht auf Arbeit im Sinne der Konvention bestellt? Wie „offen, inklusiv und zugänglich" ist das Arbeitsumfeld für Menschen mit Behinderungen? Auf einer großen internationalen Tagung vom 8. bis 10. März 2017 in Kassel beleuchten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland die Umsetzung von Inklusion im Arbeitsleben. Der internationale Blick soll das Bewusstsein für das Recht auf Arbeit behinderter Menschen als Menschenrecht schärfen und Ideen zur Umsetzung geben. Veranstalter ist der Forschungsverbund für Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS) der Hochschule Fulda und der Universität Kassel in Kooperation mit dem International Center for Development and Decent Work (ICDD) der Universität Kassel und der Hochschule der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (HGU). Gefördert wird die Tagung vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Das Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen – **Internationale Perspektiven**

The Right to Work for Persons with Disabilities ***International Perspectives***

The UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities is celebrating its 10th anniversary. Which developments and changes has it initiated? How "open, inclusive and accessible" are the labour market and the work environment for people with disabilities? At the international conference taking place March 8th-10th 2017 in Kassel, experts from all over the world will discuss and analyse these questions and ideas regarding the realization of inclusion. They will contribute to a global perspective on the right to (decent) work for persons with disabilities as a human right.The conference is organized by the Research Association Social Rights and Social Politics (University of Kassel, University of Applied Sciences Fulda), in cooperation with the International Center for Development and Decent Work (University of Kassel) and the University of Applied Sciences of the German Social Accident Insurance (HGU), sponsored by the Federal Ministry of Labour and Social Affairs.The conference programme and more information including the application process will be available soon:www.the-right-to-work.com

Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie in Kürze unter: www.the-right-to-work.com

(9) Vormerken: Bio-Dynamic Social Farming and Gardening Conference

10.-13. Mai 2017, Emerson College

Am Emerson College, einer anthroposophischen Bildungseinrichtung nahe Forest Row in der südenglischen Grafschaft East Sussex, ist o.g. Tagung in Planung. Veranstalter ist die STAG (Sozialtherapeutische Arbeitsgruppe); Themen sind therapeutischer/pädagogischer Land- und Gartenbau und dessen Möglichkeiten und Herausforderungen, die sich aus dem Zusammenwirken der Arbeitsfelder landwirtschaftlicher Erzeugung und Therapie bzw. Pädagogik ergeben.

Weitere Informationen im nächsten Rundbrief.

www.emerson.org.uk/

Kontakt (auf Englisch):
Paulamaria Blaxlande-de Lange, paulamaria@pericles.org.uk

Berichte und Hinweise

Netzwerk Soziale Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern in den Startlöchern

Stefan Thierau, früher für das Thüringer Ökoherz in Sachen Soziale Landwirtschaft tätig, ist mitsamt der „sesama&rotbraun Umweltbildung“ in den Naturpark Feldberger Seenlandschaft auf einem Hof am Waldrand übersiedelt und beabsichtigt, in Mecklenburg-Vorpommern ein regionales Netzwerk Soziale Landwirtschaft aufzubauen. Bei diesem Vorhaben wünschen wir viel Erfolg!

Kontakt: Stefan Thierau, sesama&rotbraun Umweltbildung, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Büro: 039831- 570 036, s.thierau@soziale-landwirtschaft-mv.de, www.soziale-landwirtschaft-mv.de

Leitfaden für landwirtschaftliche Betriebe in Bayern publiziert:

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

„Soziale Landwirtschaft

Eine Einkommensmöglichkeit mit sozialem Anspruch“

Antonie Huber, Leiterin des Arbeitsbereichs 2: Diversifizierung und Haushaltsleistungen an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Freising, hat einen 138 starken Leitfaden vorgelegt, der durch die engagierte Mitarbeit in den AGs „Soziale Landwirtschaft“ + „Senioren auf dem Bauernhof“ + „Menschen mit Suchterkrankungen auf dem Bauernhof“ über einen Zeitraum von 1 ½ Jahren möglich geworden ist.

Ausgangspunkt für die Erarbeitung dieses Anbieter-Leitfadens war die im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten von der xit-GmbH in Kooperation mit Alfons Limbrunner erstellte Studie „Soziale Landwirtschaft in Bayern – eine praxisorientierte Bestandsaufnahme“.

Im Ausblick (S. 137) heißt es: „Die Soziale Landwirtschaft ist noch eine sehr junge Einkommenskombination mit Nischencharakter. In den nächsten Jahren wird sich erweisen, inwieweit Landwirtinnen und Landwirte bereit sind, in diese Einkommenskombination einzusteigen. Aufgrund der demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen existiert bei den meisten Angebotsformen bereits ein hohes Marktpotenzial, das voraussichtlich noch zunehmen wird (z.B. durch das Bundesteilhabegesetz).“

Auch wenn sich der Leitfaden speziell an Akteure in Bayern richtet, kann er eine wertvolle Hilfestellung auch für Initiativen in anderen Bundesländern sein: „Für Landwirtinnen und Landwirte bieten sich viele Möglichkeiten an, ins soziale Unternehmertum einzusteigen. Für den Anbieter-Leitfaden wurden gezielt Angebotsformen ausgewählt, die aus Sicht der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilie am ehesten zu realisieren sind. Denn viele Angebote in der Sozialen Landwirtschaft setzen profunde Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. im Sozial-, Baurecht), der Zuständigkeiten und Fördermöglichkeiten sowohl beim Einstieg als auch beim Betreiben des sozialen Unternehmertums voraus. Dies kann in gewisser Weise ausgeglichen werden durch die Kooperation mit sozialen Organisationen. Deshalb ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu kooperieren eine wichtige Einstiegsvoraussetzung. Durch einschlägige Fachqualifikationen lässt sich das Leistungsspektrum mancher Angebotsformen erweitern.“

Die Autorin hat angekündigt, den Anbieter-Leitfaden auch ins Internet unter www.forum.diversifizierung.bayern.de einzustellen. Die Print-Version ist bei ihr erhältlich. **Kontakt:** Antonie Huber, Leiterin des Arbeitsbereichs 2: Diversifizierung und Haushaltsleistungen, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur (IBA), Menzinger Str. 54, 80638 München, Tel.: 089 / 17800-330, Fax: -113, antonie.huber@LfL.bayern.de,

www.lfl.bayern.de/iba/diversifizierung/125884/index.php

Bericht vom ersten Netzwerktreffen PROFARM am 2. Dezember 2016 in Leipzig[1]

Projektpartner
Antragsteller des PROFARM-Projekts ist die Region Umbrien in Italien. Partner im Projekt sind:

- **Italien:** Umbria Region – Welfare and Education Service, Association Study Center City of Foligno;
- **Deutschland:** Bundesverband für anthroposophisches Sozialwesen e.V., PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur Deutschland e.V.;
- **Niederlande:** Stichting AOC de Groene Welle (Berufsschule), Dutch Foundation of Innovation Welfare 2 Work (Team aus Sozialarbeitern)

234 Einrichtungen sind Mitglieder im Bundesverband für anthroposophisches Sozialwesen e.V.; 80 davon sind als Behindertenwerkstätten (WfbM) organisiert und ebenfalls rund 80 als Lebens- und Arbeitsgemeinschaften mit einer biologisch-dynamischen Landwirtschaft.

Projektziel
Das allgemeine länderübergreifende Projektziel ist Verbesserung der beruflichen und sozialen Inklusion von jungen Menschen in der Gesellschaft durch persönliches und berufliches Empowerment im Bereich der sozialen Landwirtschaft (Projekttitel: *PROfessional and personal empowerment in social FARMing*).

Der Entwicklungsstand ist in den beteiligten Ländern sehr unterschiedlich. Schulbildung und berufliche Bildung sind unterschiedlich organisiert. In Italien besteht zwar ein innovatives Schulgesetz, das Inklusion in der Schulzeit umsetzt, aber nach Abschluss der Schulausbildung existieren noch keinerlei Strukturen und Konzepte für die Integration von Menschen mit Assistenzbedarf ins Arbeitsleben. Dem gegenüber steht ein verbreitetes Engagement von Landwirtschaftsbetrieben im Sozialen, was sich in einer großen Zahl sozialer Kooperativen mit kirchlichem oder linksalternativem Hintergrund spiegelt.

Das Ziel der Region Umbrien im Rahmen von PROFARM ist, Schulabsolventen mit Assistenzbedarf auf landwirtschaftliche Betriebe zu vermitteln und deren Ausbildung zu organisieren. Dabei möchten die italienischen Projektpartner an Erfahrungen aus Deutschland und den Niederlanden anknüpfen.

[1] Gekürzter Text auf Grundlage des Protokolls von Lena Hüttmann und Thomas van Elsen

In den Niederlanden ist das Inklusionsziel, Institutionen abzuschaffen, weiter vorangeschritten als in Deutschland – aber mit dem Fragezeichen, ob der mit der UN-Behindertenkonvention verbundene „inklusive Anspruch“ tatsächlich in der Gesellschaft verankert werden konnte. Wir haben also drei Entwicklungsstufen:

Italien baut Strukturen auf, die in den Niederlanden bereits wieder abgeschafft worden sind, und Deutschland steht dazwischen; die Strukturen sind noch vorhanden und befinden sich in einem Veränderungsprozess; viele Erfahrungen zeigen, dass die nicht selten aus Kostengründen motivierte Auflösung im Sinne einer Qualitätssicherung nicht sinnvoll ist. Das PROFARM-Projekt ist also in einem interessanten Spannungsverhältnis.

PROFARM zielt auf die berufliche Qualifizierung junger Menschen im Bereich der Sozialen Landwirtschaft. Berufsausbildung – Vocational Training – folgt in Deutschland auf die Schulausbildung. Innerhalb des Projektteams wurde entschieden, dass für Deutschland der Fokus auf dem Berufsbildungsbereich der WfbM liegen soll, der Werkerausbildung, die von der Bundesanstalt für Arbeit gefördert ist. Es gibt Bestrebungen, diese Ausbildung durch Zertifikate (Nachweis für Qualifikationen) anerkennen zu lassen, um damit Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt besser vermitteln zu können. Im Fachbereich Arbeitswesen des Bundesverbandes wurde kontrovers diskutiert, ob so das Projektziel, die berufliche soziale Inklusion junger Menschen in der Sozialen Landwirtschaft, nachhaltig erreicht werden kann. Hier könnte ein zertifizierungsfähiger Qualifizierungsbaustein entwickelt und erprobt werden. In der Durchführung ist das Projekt offen gestaltet und kann länderspezifisch an die Bedürfnisse von geeigneten PartnerInnen angepasst werden.

Der Projektverlauf:

- Entwicklung von Methoden zur beruflichen und sozialen Inklusion von jungen Menschen mit Behinderungen in der Sozialen Landwirtschaft: Hier wurde der Status Quo in den beteiligen Ländern recherchiert und dokumentiert.
- Test und Weiterentwicklung von Methoden zur Entwicklung eines 10-wöchigen Praktikums, welches am Ende des Projektes stattfinden wird.
- In den drei Ländern sollen aus 90 KandidatInnen – 30 TeilnehmerInnen insgesamt ausgewählt werden (10 pro Land), die o.g. Praktikum absolvieren
- Veröffentlichung der Methoden, Praxis- und Forschungsarbeit der Länder via www.profarmproject.eu

Das Projekt läuft seit Januar 2016; zwei Projektreffen in Italien fanden statt, Zwischenergebnisse aus Expertenbefragungen in den drei Ländern liegen als Bericht vor. Geklärt wurden u.a. die Voraussetzungen, die Betriebe mitbringen müssen, die Praktika anbieten, sowie die Rolle der ***Case Manager*** – so bezeichnet werden im Projekt die Personen, die die Inklusion junger Menschen begleiten und organisieren. Es gibt im Projekt keine finanziellen Ressourcen für den Case

Manager, jedoch stehen die Partner unterstützend durch Beratung und Austausch zur Verfügung.

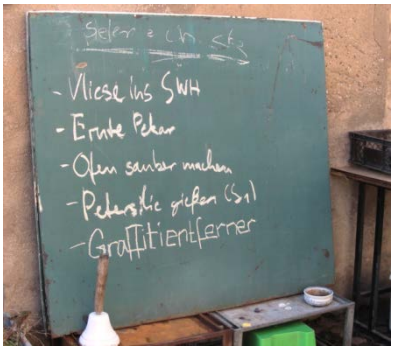
Ablauf der Praxisphase

- Benennung von 30 TeilnehmerInnen je Land (insgesamt 90)
- Sammlung und Entwicklung von Kompetenzanalyseverfahren
- Fähigkeiten und Lernziele der KanditatInnen ermitteln
- Bestimmung von 10 TeilnehmerInnen (aus den 30) für die Durchführung
- Qualifizierung der 10 TeilnehmerInnen Juni 2017-Juni 2018; Begleitung durch 10 Case Manager.
- Qualitätsbausteine 10 Wochen Praktikum
- Kontinuierliche Erprobung, Weiterentwicklung und Evaluation der Methoden

Aufbau regionaler multidisziplinärer Netzwerke

Das aktuelle Treffen in Leipzig ist Auftakt für den vorgesehenen Aufbau regionaler und landesweiter multidisziplinärer Netzwerke zur Initiierung und Erprobung des o.g. Praktikums im Bereich der Sozialen Landwirtschaft. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse in den beteiligten Ländern – die italienischen Partner fokussieren auf die Region Umbrien, während in Deutschland beide Partner landesweit aktiv sind – ist die Durchführung länderspezifisch unterschiedlich. Die **Zielgruppe** der aktuellen Aktivitäten sind potentielle *Case Manager*, WerkstattleiterInnen, Sozialer Dienst, Inklusionsfachdienste, AusbilderInnen, Landwirte/GärtnerInnen, LehrerInnen u.a. Die Treffen dienen dem Erfahrungsaustausch und der inhaltlichen Vorbereitung der anstehenden Praktikums-Durchführung. Die Karl-Schubert Schule Leipzig verfolgt bspw. das Ziel, AbsolventInnen in die Landwirtschaft zu vermitteln und dabei zu begleiten, und Anna-Linde plant, sich zum Integrationsbetrieb weiter zu entwickeln. In der Praxisphase kann das Projekt solche Bestrebungen aufgreifen und die Ausgestaltung als Beispielvorhaben begleiten und unterstützen. Die verschiedenen Bedarfe, Wünsche, Nöte und Problemlösungen sollen und können konstruktiv in ein zu entwickelndes Konzept und die anstehende Praxisphase einfließen. Daher wünschen wir uns eine kontinuierliche Teilnahme an den insgesamt drei vorgesehenen Treffen. Die Praxisphase soll dabei gemeinsam konzipiert werden; weiter ist das Ziel ein gemeinsamer gegenseitiger Austausch und Unterstützung der TeilnehmerInnen, so dass auch die individuellen Projekte gefördert und unterstützt werden. Im Anschluss an das Auftakttreffen am 2.12.16 in Leipzig wird am 24.2.17 ein Folgetreffen in Kassel stattfinden (s. Ankündigung in diesem Rundbrief). Inhalte: Konzeption des Praktikums und der erforderlichen Rahmenbedingungen, Rolle des Case Managers, Auswahl der Teilnehmer, Ende des Praktikums Juni 2018, Projektabschluss Ende 2018.

Interessante Einblicke in den Gemeinschaftsgarten AnnaLinde gab es in der Mittagspause: Dominik Renner stellte die ANNALINDE gGmbH und das Projekt „Urbane Agrikultur im Leipziger Westen“ vor. Das Projekt wird gefördert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit(BMUB).



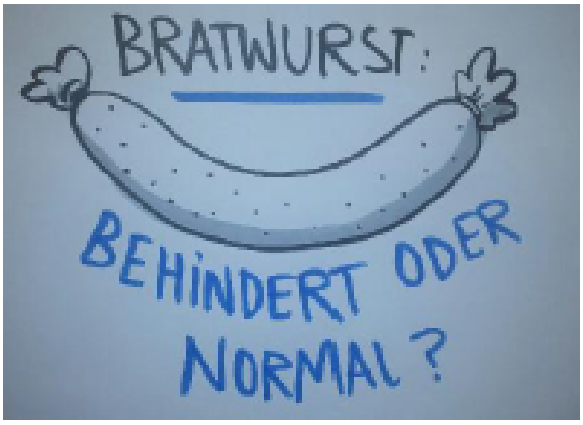
Das ausführliche Protokoll mit den dokumentierten Diskussionen der TeilnehmerInnen ist bei Interesse erhältlich bei: Thomas.vanElsen@petrarca.info.

Bericht von der „Grüne Werkstätten“-Tagung auf Burg Feuerstein, 9.-11. November 2016

von Rebecca Kleinheitz

Tagung für Grüne Werkstätten erstmals inklusiv

„Unter den Landwirtskolleg*innen sind wir die Exoten, in der WfbM-Szene sind wiederum die landwirtschaftlichen Fragen fremd- hier konnte ich mich austauschen mit Kolleg*innen, die genau meine Lage kennen.“ So brachte es eine Teilnehmerin in der Schlussrunde nach drei Tagen auf den Punkt. „Gute Praxis“ - Erfahrungsaustausch und lernen von Kolleg*innen- stand im Titel und im Zentrum der Tagung vom 9.bis zum 11. November auf Burg Feuerstein in Ebermannstadt. Und das im Rahmen eines Programms, welches den Interessen der Mitarbeiter*innen mit Behinderung ebenso gerecht wird wie den Fragen von Mitarbeiter*innen in Leitungspositionen. Zur Unterstützung stand eine zusätzliche Moderationskraft zur Verfügung und Referate wurden flankierend in Bildprotokollen aufgezeichnet.



An zwei sehr unterschiedlichen Betrieben, dem Münzinghof in Velden und der WAB Kosbach in Erlangen waren thematische Arbeitsgruppen wie „Wassergeflügel“ oder „Brennholz“ für die Besichtigung und den Austausch vorbereitet. Auch das Lebensmodell „Lebens- und Arbeitsgemeinschaft“, bei dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammen leben und arbeiten, bot Anlass für neugierige bis staunende Nachfragen. Neben Referaten und Arbeitsphasen wurde das Programm abgerundet mit dem Abendausflug zur nahegelegenen Sternwarte. Gedacht als entspannender Tagesausklang entführte die Sternwarte Ebermannstadt in andere Welten und wohl jede Teilnehmer*in an die Grenzen ihres bisherigen Wissens.

Die Weiterbildungsveranstaltung für Mitarbeiter*innen (mit und ohne Behinderung) in "grünen Bereichen" wurde gemeinsam vorbereitet von einem Kreis erfahrener Werkstattleiter*innen („Kollegialer Beratungskreis“), dem Forschungsinstitut für biologischen Anbau (FiBL) und Netzwerk alma.

(Rebecca Kleinheitz)

aus dem internen Newsletter FiBL Deutschland November/Dezember 2016

Naatsaku Noortetalu – der Jugendhof Naatsaku in Estland

von Markus von Schwanenflügel

Ein immer wiederkehrendes Phänomen in Strafverfahren gegen Jugendliche, die in irgendeiner Form gewalttätig geworden sind, ist, dass sich herausstellt, dass sie eigentlich kein wirkliches Motiv haben. Sie sind „eben“ gewaltbereit und die kleinste Störung kann dazu führen, dass sie einem anderen Jugendlichen sein Handy abnehmen und es zerstören, jemanden die Treppe hinunterstoßen oder einfach mal eine Scheibe einschlagen … die Aktionen sind sinnlos, so sinnlos wie sich wohl das Leben für Täter anfühlt. Die traditionellen Werte, ob nun eher religiös oder bürgerlich haben sich aus ihrem sozialen Umfeld verflüchtigt, die etwas älteren Menschen, denen sie begegnen, sind frustriert von ihrem Leben oder suchen mediale Aufmerksamkeit oder jagen dem großen Geld hinterher: man kann verstehen, dass das für viele junge Menschen keine Lebensperspektive ist.

So leben immer mehr Jugendliche in dem Gefühl, nicht gebraucht zu werden, niemand wartet auf sie, ja, sie haben vielleicht sogar den Eindruck, dass sie stören, dabei gilt wie Ernst Seyfried es formuliert hat:

„Jeder Mensch will notwendig sein.“

Diese Maxime kennzeichnet die Vision mit der seit 1996 in Estland der alte Hof Naatsaku Talu wieder aufgebaut worden ist, um einen Ort vor allem für junge Menschen zu schaffen, an dem sie erleben können, dass das Leben sinnvoll sein kann und dass sie, mit dem, was sie (lernen) können, gebraucht werden.

Naatsaku liegt im Süden Estlands. Der Hof wurde bis 1949 von Anna Tepper bewirtschaftet, sie wurde unter Stalin nach Sibirien deportiert und starb dort. Der Hof gehörte seitdem zur Kolchose Paistu und wurde 1996 an die Enkelin von Anna Tepper, Nora von Schwanenflügel, zurück gegeben. Die schönen alten Gebäude von Naatsaku liegen mitten in den zu dem Hof gehörenden Feldern und Wiesen, die von Wald umgeben sind. Insgesamt sind es etwa 90ha Land. Zu den Nachbarn besteht ein guter Kontakt. In der Umgebung gibt es schöne Seen, die Kleinstadt Viljandi mit vielen kulturellen Veranstaltungen, Einkaufsmöglichkeit, Krankenhaus etc. ist 18 km entfernt.

Mit Freunden der Familie von Schwanenflügel und Jugendlichen wurde 1996 begonnen, zunächst einmal die alten Gebäude (Stall, Wohnhaus, alte Sauna, Vorratshaus, Scheune, Ziegenstall, ...) zu sanieren. Diese sind aus Holz in Blockbauweise errichtet, die Fundamente und einige Mauern sind aus Granit. Diese Arbeit ist in einem ersten Durchgang abgeschlossen. „Parallel" wurde eine große Werkstatt, ein neuer Stall ein neues Saunahaus und ein kleines Wohnhaus gebaut. Alles Holz, das auf dem Hof zum Bauen benutzt wird, stammt aus dem eigenen Wald. Es wird auch mit Holz geheizt, es gibt elektrischen Strom, das Trinkwasser wird aus einem schönen alten Brunnen geschöpft. Naatsaku wirkt wie ein kleines Dorf.

Auch wenn in der Vergangenheit und sicher auch in der Zukunft viel Zeit in die Gebäude „geflossen" ist, das Herz des Hofes ist eine kleine biologische Landwirtschaft, die so eingerichtet ist, dass möglichst alles, was „produziert" wird von den Menschen, die dort leben, verbraucht und gebraucht wird und dass möglichst viele verschiedene Qualifikationen erworben werden können.

Zur Zeit bewohnen zwei Ammenkühe, zwei Rinder und ein Bulle, ein Pferd und ein Pony, vier Ziegen mit ihren Kitzen und ein Ziegenbock, drei Schafe mit ihren Lämmern und ein Bock und ca. 30 Hühner und 5 Enten die Ställe – wenn sie nicht auf der Weide sind. Natürlich gibt es auch Katzen und zwei sehr aufmerksame Hunde. Die Ziegen und mindestens eine der Kühe werden gemolken und wenn genug Milch dafür da ist, wird Weich - und Hartkäse, Quark und Joghurt gemacht. Außerdem wird vor allem im Winter regelmäßig Brot gebacken.

Ein Gemüse – und ein Kartoffelacker, ein Kräuter – und ein Beerengarten, ein Gewächshaus und viele Obstbäume werden bewirtschaftet. Alles was geerntet wird, wird verzehrt oder eingelagert bzw. auf unterschiedliche Weise konserviert, sodass das ganze Jahr über an Lebensmitteln wenig dazu gekauft werden muss.

Im Herbst und Winter wird viel im Wald gearbeitet: Bau –und Brennholz wird geerntet, Schonungen werden durchforstet und es werden einzelne Flächen, auf denen eine Naturverjüngung nicht möglich ist, auch aufgeforstet.

Der Jugendhof Naatsaku Noortetalu wird geleitet von Nora und Markus von Schwanenflügel. Sie werden in der Arbeit unterstützt von ihrer Schwiegertochter und ihrem Sohn, die zwei Kinder haben und in enger Kooperation ihren eigenen landwirtschaftlichen Betrieb aufbauen, und von meist zwei jungen Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen und von den Jugendlichen, die meist für mehrere Monat, oft für ein ganzes Jahr aufgenommen werden. Diese stammen meist aus Deutschland und kommen nach Naatsaku, weil sie aus sehr unterschiedlichen Gründen (Gewalt, Drogen, Mobbing, Schulprobleme, familiäre oder gesundheitliche Kriesen,...) aus ihrer Spur sind und die Möglichkeiten, die Naatsaku bietet, den Beteiligten - Eltern, Jugendamt, Lehrer ... - und nicht zuletzt den Jugendlichen selbst als Chance für eine neue Entwicklung erscheint.

Der Jugendhof hat bewusst nur zwei, maximal drei „Plätze", sodass die Jugendlichen in der Gemeinschaft wie in einer Großfamilie leben. Den Rahmen bildet ein durch die gemeinsamen Mahlzeiten strukturierter Tageslauf. Mit den Jugendlichen wird

erarbeitet, welche Ziele sie wie verfolgen wollen. Je nach Verabredung, übernehmen sie Aufgaben in den Ställen, beteiligen sich an den Arbeiten, haben Unterricht und gehen ihren eigenen speziellen Interessen nach.

In den letzten 20 Jahren haben mehr als 200 Jugendliche, Praktikanten, Freiwillige und Freunde ihre Spuren auf dem Hof hinterlassen – durch ihre Hilfe ist ein ganz besonderer Ort entstanden, der auch ein Beispiel dafür ist, wie sich eine besondere soziale Aufgabe und die ökoogische Landwirtschaft ergänzen und gegenseitig befruchten können.

Heute können auf dem Hof Naatsaku

- Jugendliche – wie oben skizziert - eine Intensivzeit verbringen
- junge Menschen zur Berufsorientierung oder im Rahmen ihrer Ausbildung (Land – und Forstwirtschaft aber auch Sozialpädagogik u.ä.) ein längeres oder kürzeres Praktikum machen
- Menschen jeden Alters eine individuell gestaltete Auszeit verbringen und
- Familien Ferien auf dem Bauernhof machen.

Eine besondere Möglichkeit besteht noch dadurch, dass vor Kurzem angrenzend an das Land von Naatsaku der kleine Hof Meltsa erworben werden konnte, der bis heute seine endgültige Bestimmung noch nicht gefunden hat. Mit der Renovierung der Gebäude und der Pflege des Geländes wurde begonnen. Genutzt wird Meltsa bisher von Schulklassen und Gruppen überwiegend für Praktika. In der Zukunft ist vieles möglich: **Ziegenhof … Gemüsebau … Jugendarbeit … Bäckerei … Vieles ist möglich.** Wir würden gerne den Aufbau eines Projektes dort unterstützen und hätten Interesse an einer Kooperation.

Weitere Informationen:
www.naatsaku.com Email: : naatsaku@hot.ee Tel: 00372 4358100

Angebote und Gesuche

TOMTEs HOF e.V.

Dr. Juliane Marliani
Rysdyker Weg 1
26506 Norden
04931 – 930 1634
e-mail: jmarliani@gmx.de
www.tomtes-hof

In Zusammenarbeit mit:

LEB
IHR BILDUNGSPARTNER

Bahnhofstr. 18, 26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403/9847820
Mail: weser-ems@leb.de
www.leb-niedersachsen.de

Fach- und Praxisqualifikation

Artgemäße Nutztierhaltung in der Tiergestützten Intervention (TGI)

TGI-Begleittiere fachgerecht halten und ausbilden

In der Tiergestützten Intervention stellen sich besondere Ansprüche an eine artgemäße Haltung und eine fachgerechte Vorbereitung von Nutztieren für deren Einsatz. Zu diesem Thema bieten wir eine kompakte Qualifizierung (2 x 5 Tage) an, die die Grundtechniken einer artgemäßen und achtsamen Haltung und Ausbildung von TGI-Begleittieren vermittelt.

Inhalte:

- Verknüpfung biologischer Grundlagen und Praxiserfahrungen
- Erleben verschiedener Umgangsformen und Rituale
- alltägliche Tierpflege

Teil 1: Montag – Freitag, 24.04. - 28.04.2017
Teil 2: Montag – Freitag, 25.09. - 29.09.2017

Kosten: 532,00 € inkl. Tagesverpflegung - Veranstaltungsort: TOMTEs Hof
Interesse? - Sprechen Sie uns an! - Wir schicken Ihnen gerne weitere Info´s und Anmeldeunterlagen!

Für diese Bildungsmaßnahme ist eine Freistellung nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz möglich (andere Bundesländer auf Anfrage).

Gesucht: Eierlegende Wollmilchsau mit grünem Daumen und gutem Geschmack!?

Stiftung Attl
seit 1873
Inntal-Werkstätten
Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Die Stiftung Attl ist eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung bei Wasserburg am Inn. Wir unterstützen Menschen mit Behinderung dabei, ihr Leben nach den eigenen Wünschen gestalten zu können. Die Teilhabe am Arbeitsleben spielt dabei eine zentrale Rolle.

Wir suchen eine Leitung für unsere Bereiche Landwirtschaft & Gärtnerei sowie Gastronomie & Service.

Sie fühlen sich spontan angesprochen, weil Sie

- sich in diesen Bereichen zu Hause fühlen (werden)?
- bereits Erfahrungen im Management sammeln konnten?
- Freude haben an der Arbeit mit Menschen mit und ohne Behinderung?

Sie sind jung, haben aber schon Berufserfahrung.

Sie sind schon etwas älter, aber offen für neue Ideen.

Sie sind es gewohnt, ein Team zu leiten und Personal zu führen. Sie denken kreativ und handeln betriebswirtschaftlich.

Wir sind ein engagiertes Team und suchen eine Leitungspersönlichkeit mit der nötigen Portion Kreativität, Lust und Mut, um gemeinsam bestehende Wege ausbauen und neue erkunden zu können.

Alle weiteren Informationen unter www.attl.de (Aktuelles/Stellenangebote). Wir freuen uns auf Sie!

Werden Sie Referent/-in!

Wenn Sie den Garten bereits in der Therapie nutzen, wenn Sie therapeutische Gärten gestalten oder über Erfahrungen verfügen, die für die Entwicklung dieser Thematik wichtig sind, freuen sich die Organisatoren , wie in den letzten Jahren, wenn Sie im kommenden Jahr als Referent/-in dabei sind!

Gesucht werden Menschen, die Beispiele aus der Praxis, Ideen zu zukünftigen Entwicklungen oder Beiträge zu wichtigen Grundsatzfragen der Gartentherapie präsentieren.

Ein besonderes Interesse im kommenden Jahr wären Beiträge, die das Gebiet der Prävention betreffen, aber natürlich nicht nur.

Ihre Vorteile:

• Sprechen Sie vor und mit einem Publikum, dass aus den unterschiedlichsten Bereichen stammt und Ihre Begeisterung für dieses Medium teilt

• Präsentieren Sie Ihre Erkenntnisse und/oder Ihre Lösungsansätze

• Lernen Sie potenzielle Kunden kennen

Weitere Vorteile:

Referenten erhalten

• freien Eintritt zum Gesamtangebot der Gartentherapietage (Seminarkosten)

• Unterkunft in der Bildungsstätte Gartenbau für die Dauer der kompletten Gartentherapietage

• Verpflegungspauschale für die gesamten Gartentherapietage

Es können sowohl Vorträge als auch Workshops angeboten werden. Der zeitliche Rahmen der Vorträge liegt zwischen 30 und 60 Minuten, die Workshops dauern 150 Minuten. Nutzen Sie diese Chance, sich und Ihre Arbeit vor einem Fachpublikum zu präsentieren! Wichtiger Hinweise Es sollte pro Bewerber/-in maximal ein ausgefülltes Formular eingereicht werden. Alle Vorschläge werden dem Organisationsteam zur Abstimmung vorgelegt.

Wichtige Hinweise

Es sollte pro Bewerber/-in maximal ein ausgefülltes Formular bis 31. Januar 2017 eingereicht werden. Das Formular zur Anmeldung ist erhältlich bei Andreas Niepel: webmaster@garten-therapie.de.

Internationale Gesellschaft GartenTherapie

Heike Ruppel (Sekretariat), Internationale Gesellschaft GartenTherapie e.V., c/o Bildungsstätte Gartenbau, Gießener Straße 47, Grünberg.

Unsere Website ...

wird betreut von **Katrin Jahnkow**. **Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden: Katrin.Jahnkow@petrarca.info!**

www.Soziale-Landwirtschaft.de

Anlagen: Formular Fördermitgliedschaft / Spende